



Mining Indaba 2024: Afrikanischer Bergbau im Aufschwung

Die Mining Indaba in Kapstadt ist Leitmesse für Explorations- und Bergbauprojekte auf dem afrikanischen Kontinent und setzt sich für die Anwendung industrieführender Praktiken im technischen Bereich sowie in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und soziale Verantwortung ein. Seit ihrer Gründung im Jahr 1994 hat sich die Mining Indaba von einer kleinen Konferenz zu einer hochgeachteten Veranstaltung der Branche entwickelt, zu der Bergbauexperten aus der ganzen Welt anreisen. Die Veranstaltung

widmet sich der erfolgreichen Kapitalisierung und Entwicklung von Bergbauinteressen in Afrika und bietet eine einzigartige und umfassende Perspektive auf die afrikanische Bergbauindustrie. Von der Zusammenführung von Bergbauunternehmen mit führenden Investoren bis hin zur Bereitstellung einer Plattform für aussagekräftige Branchendiskussionen unterstützt die Mining Indaba das langfristige wirtschaftliche und nachhaltige Wachstum des gesamten Kontinents.

Südafrika als Veranstaltungsland ist einer der wichtigsten Rohstoffanbieter auf dem afrikanischen Kontinent und für den Gesamtmarkt Afrikas von besonderer Bedeutung. Das Ziel der Mining Indaba ist es, die sozial- und umweltverträgliche, nachhaltige und dynamische Entwicklung des afrikanischen und weltweiten Explorations-, Projektentwicklungssektors und die Bergbautechnologie zu fördern. Die Mining Indaba gilt daher zurecht als Umschlagplatz für Projekte zur Rohstoffexploration, Entwicklung von Bergbauprojekten und dafür erforderlicher Technologie. Damit verbunden sind zahlreiche Dienstleistungen im Bergbau, die zunehmend eine wichtige Rolle spielen. Im Rückblick auf die diesjährige 30. Mining Indaba, die im Februar dieses Jahres unter dem Leitmotiv „Eine mutige neue Zukunft für den afrikanischen Bergbau“ in Kapstadt startete, entwickelte sich ein kollektives Gefühl der Aufbruchstimmung für die Zukunft der afrikanischen Bergbauindustrie. Über 9.000 Teilnehmer besuchten die Indaba, darunter die Präsidenten von Südafrika und Sambia sowie der Premierminister der Demokratischen Republik Kongo. Nicht nur eine breite Regierungsvertretung hat zu einem Gelingen der Veranstaltung beigetragen, sondern die Vielzahl afrikanischer und internationaler Bergbauunternehmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Der Schwerpunkt der Messe lag auf der Zusammenarbeit zwischen dem öffentli-

4 Days of Pioneering Industry-Leading Content



300+ expert speakers | 15 streams | 6 stages

Bild 1: Programm Mining Indaba 2024

chen und dem privaten Sektor, um den Wandel hin zu mehr und nachhaltigem Bergbau zu fördern und Afrikas enorme Bodenschätze zum Nutzen der Menschen in Afrika und weltweit zu erschließen. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Bedeutung von verantwortungsvollen und integrierten Bergbaupraktiken. In einer viel beachteten Grundsatzrede während der Eröffnungszeremonie hob Herr *Frans Baleni*, der Vorsitzende des Executive Advisory Board der Mining Indaba, die Herausforderungen hervor, die für den Erfolg des Bergbausektors in Afrika entscheidend sind. Die sich verschlechternde Infrastruktur, die langsamen Verfahren zur Erlangung von Umweltgenehmigungen und die Einbindung der Gemeinden seien entscheidende Probleme,

die es in der Zukunft zu lösen gilt. Gleichzeitig beklagen Bergbauunternehmen den Wust an unterschiedlichen Standards im Bergbausektor. In Reaktion darauf diskutierten führende Bergbauunternehmen ihre Strategien für positive Veränderungen und Umwälzungen in der Branche, in Südafrika und auf dem afrikanischen Kontinent insgesamt. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die Zusammenarbeit zwischen Interessengruppen, Regierungen, Bergbauunternehmen und Gemeinden, um sicherzustellen, dass die Rohstoffgewinnung den Menschen lokal zugute kommt und sich ihr Lebensstandard nachhaltig verbessert. Dies war ein zentrales Thema der Veranstaltung und beeinflusste die Diskussionen über zielgerichtete Veränderungen.

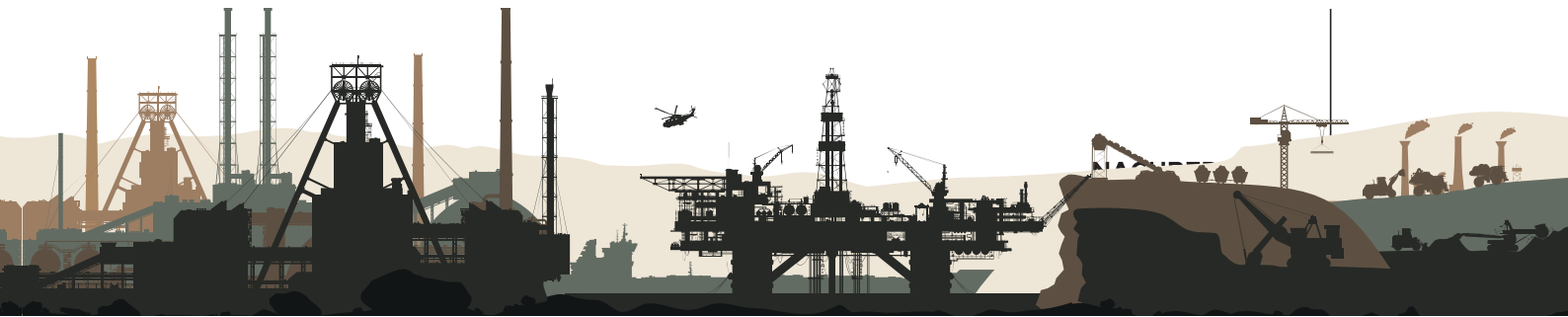


Bild 2: Fotosammlung Messehalle

Gwede Mantashe, Minister für Bodenschätze und Energie Südafrikas, forderte einen Bergbausektor, der die Gesundheit und das Wohlergehen der Beschäftigten im Bergbau und der damit verbundenen Gemeinwesen in den Mittelpunkt stellt. Der Minister wies dabei auch auf die Bedeutung eines neuen Katasterlizenzierungssystems hin, das für transparente Bergbaulizenzen sorgen soll. Fallstudien zu einzelnen afrikanischen Ländern hätten die Notwendigkeit gezeigt, mehr für die Exploration zu tun. Darüber hinaus soll mehr Wertschöpfung durch lokale Verarbeitung und Produktion im Land verbleiben. Kompetenzen und Infrastrukturen sind dafür aufzubauen. In einer vom Bergbau abhängigen Wirtschaft unterstützen Demokratie, gute Regierungsführung und Rechtsstaatlichkeit die Entwicklung des Kontinents und ermöglichen einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Bergbau. Die Hälfte der afrikanischen Bergwerke (Gruben) befindet sich auf dem Land indigener Völker, so dass die Einbeziehung der Gemeinwesen zwingend notwendig ist. Aufgrund der Umstellung auf Elektrifizierung werden in den nächsten 35 Jahren wahrscheinlich mehr Ressourcen verbraucht. Grundsätzlich sollte ein Land alle Vorkommen nutzen, nicht nur die erstklassigen Lagerstätten; das wäre Bestandteil der viel beschworenen Nachhaltigkeit. In der Debatte wurde hervorge-

hoben, dass der Bergbau seine Kapazitätsgrenzen deutlich ausgeweitet hat. Was früher in 30 Jahren abgebaut wurde, wird jetzt bereits in 10 Jahren hereingewonnen. Bergbau geht also schneller als früher, ohne dass die dafür erforderliche Infrastruktur entsprechend modernisiert wird.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus den verschiedenen Diskussionen während der Messe sind:

- Stärkung von Demokratie und guter Regierungsführung durch die Entwicklung von Strategien über Ländergrenzen hinweg.
- Harmonisierung aller bergbaubezogenen Gesetze und Vorschriften, um Unstimmigkeiten zu beseitigen, die zu Verzögerungen führen.
- Transparenz im Bergbau, um die Sicherheit und Nachhaltigkeit des Bergbausektors zu gewährleisten.
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Partnern, um sicherzustellen, dass alle Parteien auch vom Bergbau profitieren, Wirtschaftswachstum und Entwicklung vorantreiben und die Inklusion gewährleisten.

Zu den diesen Themen, insbesondere aber zum Thema Nachhaltigkeit hatten die deutschen Aussteller, die mit insgesamt 24 Unternehmen/Organisation (deutscher Gemeinschaftsstand) als größter Aussteller vertreten waren, viel beizutragen. Mit In-

vestitionen in die Infrastruktur, gezieltem Aufbau von Fachwissen, Personalentwicklung und lokaler Beschaffung, sollen Regierungen und Bergbauunternehmen neue Möglichkeiten schaffen, um die Widerstandsfähigkeit der afrikanischen Wirtschaft zu stärken. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klima (BMWK) mit der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) gehörten mit der AHK Südliches Afrika zu den beteiligten Organisationen am deutschen Stand. Gemeinsam mit der südafrikanischen Botschaft in Pretoria wurde ein Standempfang und ein German Day organisiert, um die Gesprächsthemen zu fokussieren und die Aufmerksamkeit gezielt auf die deutschen Anliegen zu richten. Unterstützt wurde das Vorhaben durch einen Besuch von Frau Staatssekretärin Dr. Franziska Brantner, die zudem die Gelegenheit nutzte, mit afrikanischen Regierungsvertretern über die deutschen Interessen einer resilienten Rohstoffversorgung zu sprechen.

Mittels Priorisierung von Partnerschaften mit Regierungen, lokalen Gemeinden und zivilgesellschaftlichen Organisationen werden zunehmend ethische und nachhaltige Ansätze im Bergbau verfolgt, die dem Umweltschutz, sozialer Gerechtigkeit und dem Wohlergehen der betroffenen Menschen den Vorrang geben. Gleichfalls wurde klar, dass der Bergbau in Afrika bedeutende Chancen für den wirtschaftlichen Aufschwung und die Armutsbekämpfung auf dem Kontinent bietet.

Fazit

Alles in allem war die Mining Indaba 2024 eine sehr erfolgreiche Messe. Sie war geprägt von Aufbruchstimmung im afrikanischen Bergbau. Deutsche Unternehmen waren sehr erfolgreich in puncto Auftragsakquisition und Entwicklung von Partnerschaften. Der Blick nach vorn richtet sich nun auf die Mining Indaba 2025, die sich dem Thema „Digital Mining Pulse“ widmen wird. ☒